

Unternehmensmodell Handel

Neben der konsequenten Einbeziehung der praktischen Erfahrung mehrerer Pilotkunden wurden beim Entwurf der Softwarelösung R/3 Retail auch die Techniken der Daten- und Prozeßmodellierung von Anfang an in den Entwicklungsprozeß mit einbezogen.

Das durch diese Techniken gewonnene Unternehmensmodell Handel ermöglicht die Darstellung der Unternehmensziele, Organisationen, Abläufe und der benötigten Informationsstrukturen auf betriebswirtschaftlicher Ebene. Es bildet somit den Bauplan der zukünftigen Softwarelösung und sichert dadurch die durchgängige Darstellung eines unternehmensweiten Gesamtkonzepts. Ein reibungsloses Zusammenspiel der Abläufe, der Funktionen, der zugrundeliegenden Datenarchitektur und der damit befaßten Organisationseinheiten wird so ermöglicht.

Der parallele Einsatz beider Methoden stellt dabei sicher, daß sowohl die Vorteile einer datengetriebenen Entwurfstechnik als auch die vollständige und durchgängige Beschreibung der Geschäftsvorfälle im Handelsunternehmen genutzt werden können.

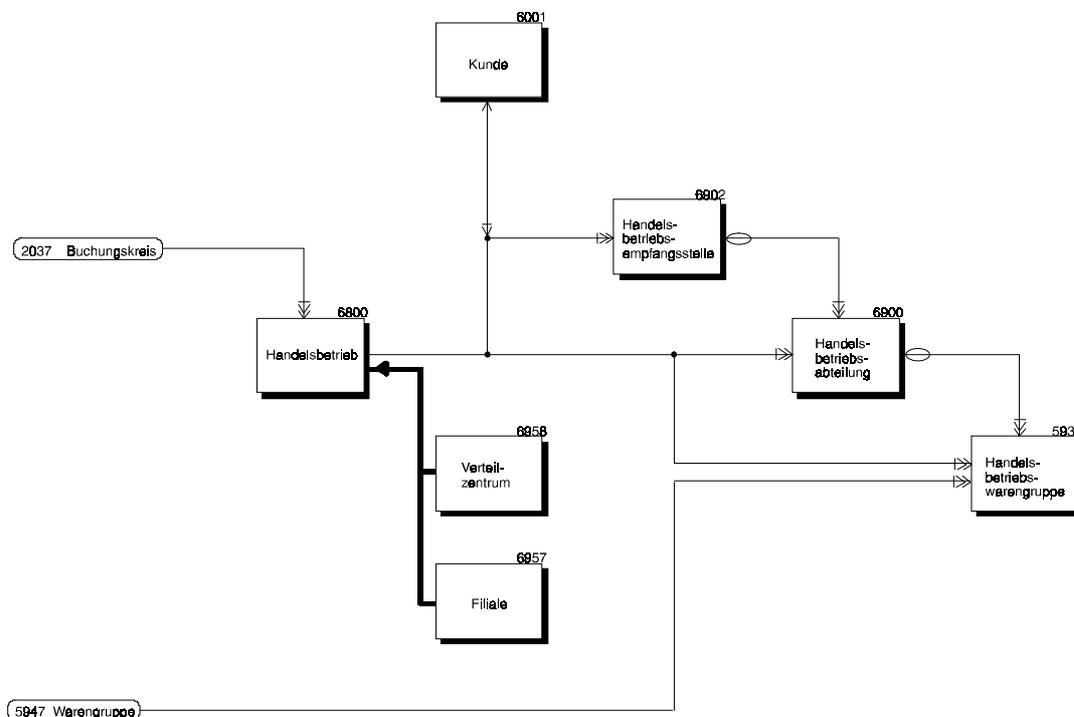


Abb. 3-1: Unternehmensmodell Handel - Der Handelsbetrieb (vereinfachter Ausschnitt)

Als Ergebnis dieser Vorgehensweise steht dem Anwender ein Informationssystem zur Verfügung, das als Teilmodell in das umfassende Modell der SAP-R/3-Anwendungssoftware einfließt. Ziel ist dabei die Dokumentation der gesamten SAP-Anwendungsarchitektur aus sachlogischer und betriebswirtschaftlicher Sicht. Es entsteht eine Mensch-Anwendungs-Schnittstelle, in der die in der SAP-Software abgebildeten Geschäftsprozesse und die benötigten Strukturen der Informationsobjekte exakt beschrieben und graphisch dargestellt sind. Das Unternehmensmodell Handel ermöglicht es dem Benutzer, entlang seiner betriebswirtschaftlichen Fragestellung durch das System zu navigieren und bei Bedarf die Verweise zur DV-technischen Realisierung zu erhalten.

Das SAP-Unternehmensdatenmodell Handel

Die datengetriebene Systementwurfstechnik führt zunächst zum Aufbau eines SAP-Unternehmensdatenmodells. Es beschreibt mit seiner Datenarchitektur die aus betriebswirtschaftlicher Sicht im R/3 Retail enthaltenen Informationsobjekte und deren Beziehungen. Ziel ist die eindeutige Benennung aller Informationsobjekte und die Beschreibung ihrer Beziehungen untereinander. Die graphische Darstellung erfolgt in Form eines strukturierten Entity-Relationship-Modells (SAP-SERM).

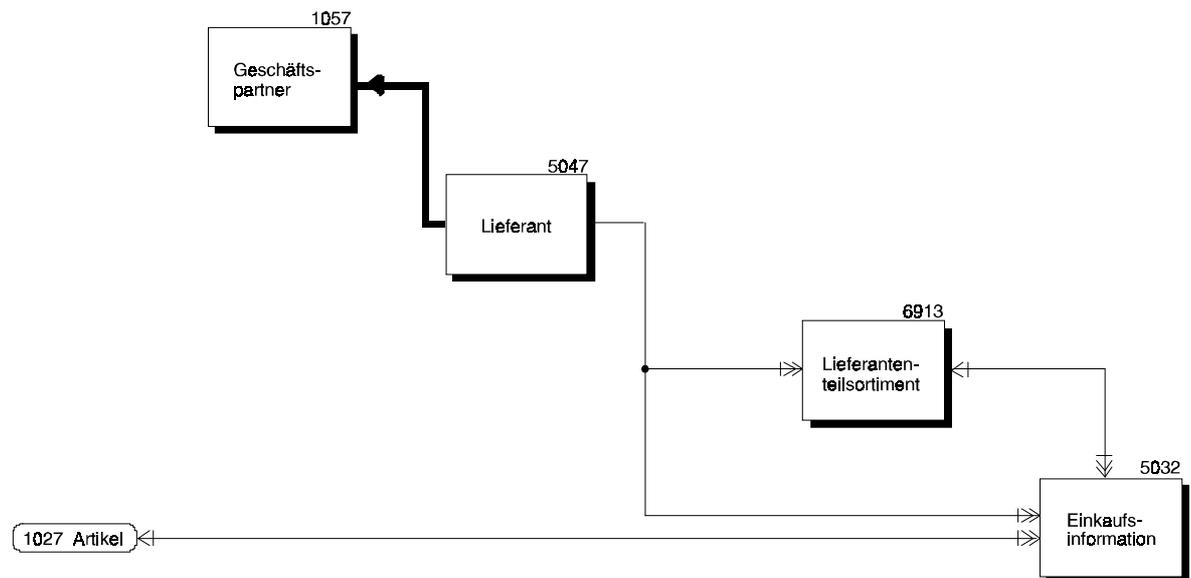


Abb. 3-2: Das Datenmodell des Lieferantenstammes (vereinfachter Ausschnitt, Beispiel)

Das SAP-Unternehmensprozeßmodell Handel

Das SAP-Unternehmensprozeßmodell beschreibt die für den Handel typischen und im R/3 Retail abgebildeten Geschäftsvorfälle und Vorgänge. Dabei wurden sechs Hauptszenarien des Handels definiert:

- Szenario 1: „Wiederbeschaffbare Ware“

- Szenario 2: „Nichtwiederbeschaffbare Ware mit kurzfristiger Beschaffungszeit“ (z.B. Obst und Gemüse, Frische)
- Szenario 3: „Nichtwiederbeschaffbare Ware mit mittelfristiger Beschaffungszeit“ (z.B. Textilien)
- Szenario 4: „Katalogware bzw. Auftragsbezogene Einzelbeschaffung“
- Szenario 5: „Versandhandel“
- Szenario 6: „Eigenverbrauchsartikel“

Wie die genannten Szenarien in den Haupteinsatzgebieten von R/3 Retail zum Einsatz kommen, soll mit folgender Grafik dargestellt werden.

	Großhandel	anonyme Kundenbeziehung	bekannte Kundenbeziehung	Verkaufsstellen
Szenario 1	x	x	x	x
Szenario 2	x	x	x	x
Szenario 3				
Szenario 4	x	(x)	x	
Szenario 5	x	(x)	x	
Szenario 6	x			x

Abb. 3-3: Szenarien im Handel

Jeder in diesen Szenarien auftretende Geschäftsvorfall wird mit den Techniken der Geschäftsprozessmodellierung beschrieben und grafisch dargestellt.

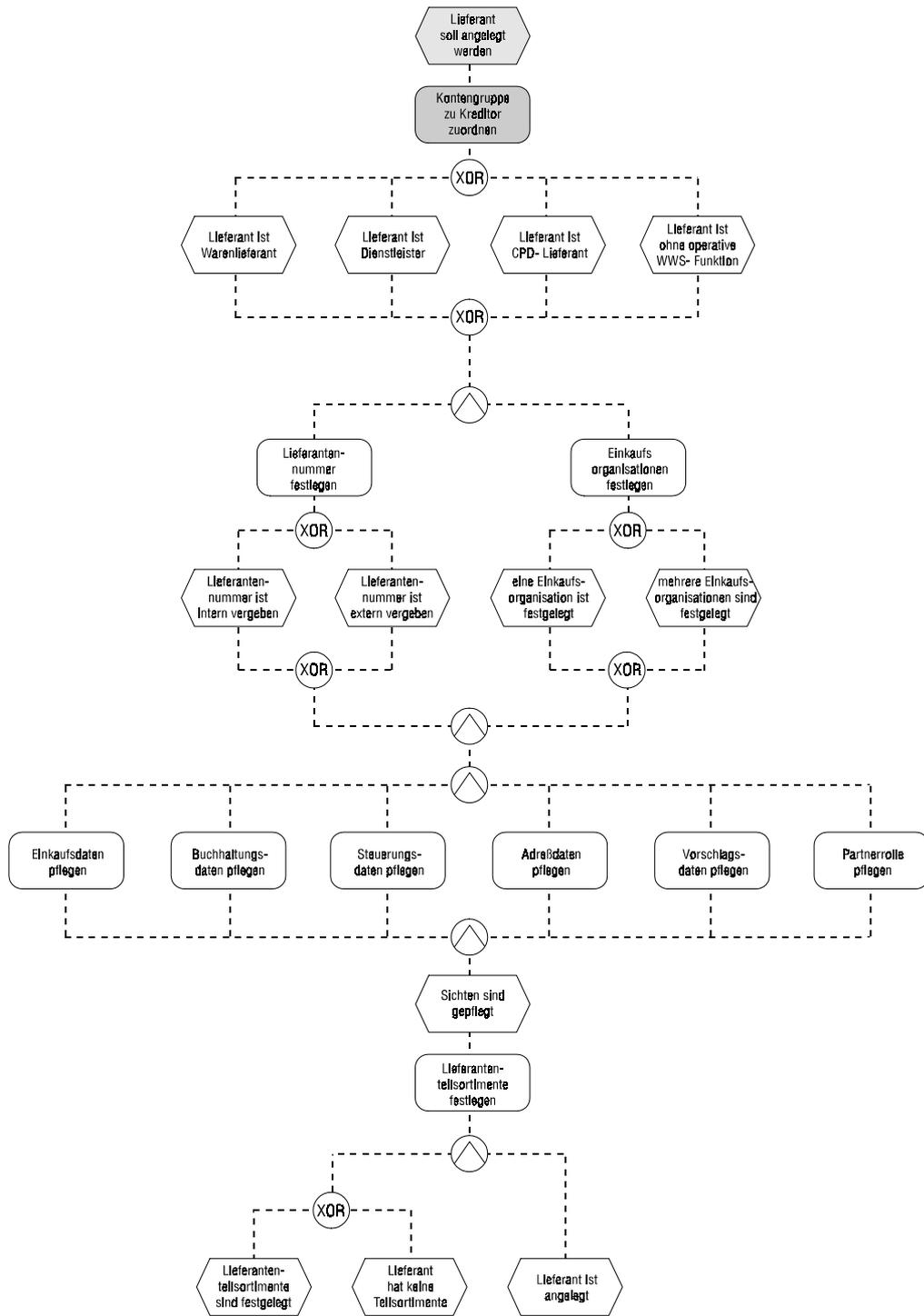


Abb. 3-4: Das Prozeßmodell der Lieferantenstammbearbeitung (Beispiel)